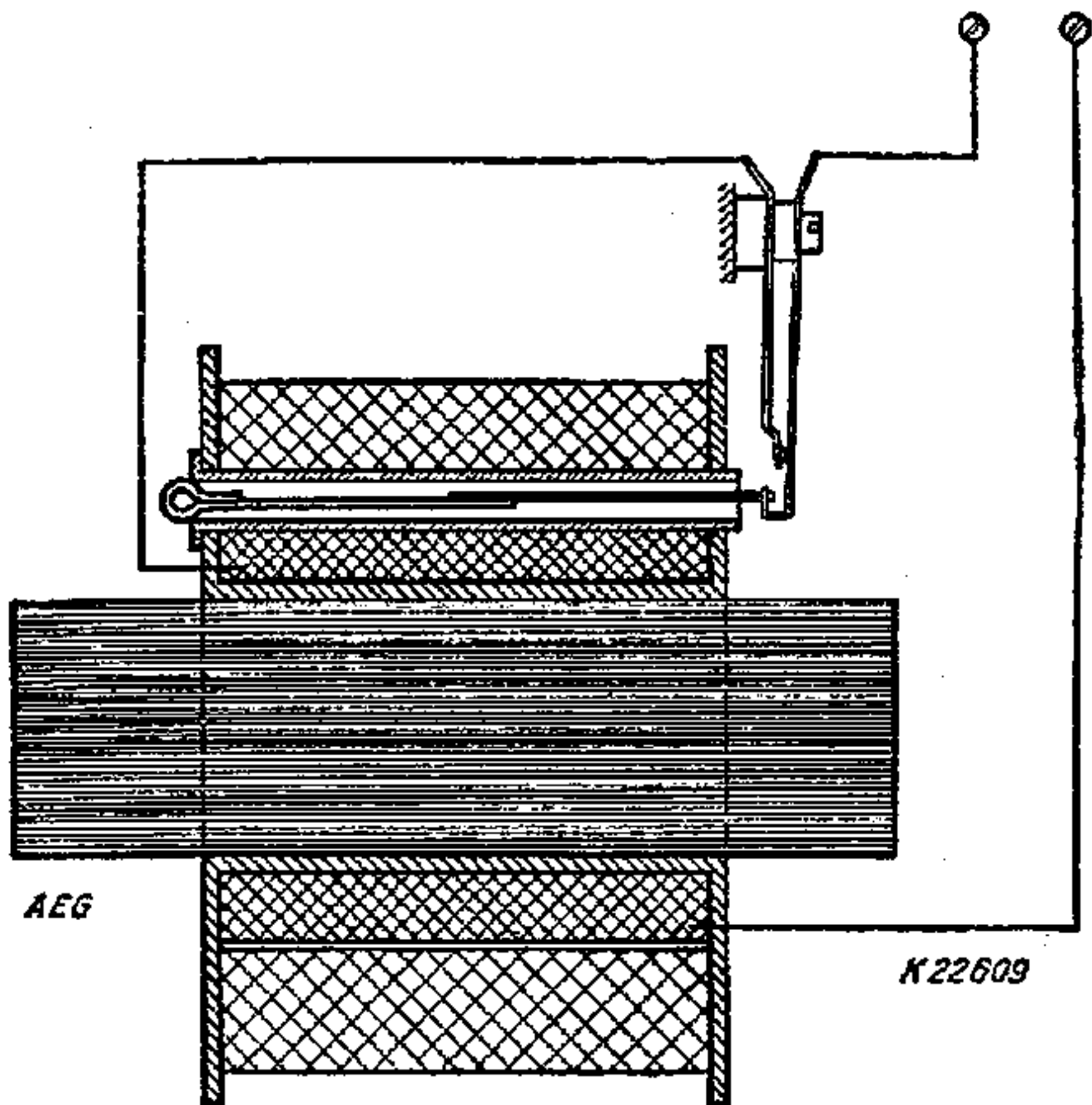


Unterscheidungsmerkmale

Typ	End röhre	Gleichröhre	Wellen schalter	Gehäuse
1w	RE 136	1503	Walzen -	Blech
1aw		1054	"	"
1bw		1054	Schaltleiste	"
1cw		1054	"	Preß
2w	RE 304	1503	Walzen -	Blech
2aw	oder	1054	"	"
2bw	RE	1054	Schaltleiste	"
2cw	604	1054	"	Preß
2fw		1054	Walzen -	Blech

# GEADEM 33 bw

3W: besonders beruhigt sonst wie 1w  
33aw + 33bw m. Schirmgitter Zusatz (Schaltleiste) / Preßhaube



**Bild 3. Schematische Darstellung der Thermosicherung.**

Schaltung:	Geradeaus		
Röhren:	5 (RENS 1204, REN 804 (oder: REN 1104), REN 1004, RE 604, RGN 1054)		
Kreise:	2		
Wellenbereiche:	MW 510–1450 kHz, LW 150–430 kHz		
Lautsprecher:	AEG GEALION (je nach Ausführung RM 78,- bis 118,-)		
Betriebsspannung:	110–230 Volt Wechselstrom, umschaltbar		
Gehäuse:	Stahlblech-Chassis mit Tenacit-Haube		
Skala:	in kHz geeichte Trommelskala		
Abstimmung:	Rändelrad, Hebel für Gleichlaufkorrektur		
Besonderes:	Type 33 aw mit RE 134 RM 375,50, mit RES 164d RM 384,-; Type 33 bw mit RE 304 RM 382,-		
Gewicht:	10,5 kg		
Abmessung:	Breite 41 cm	Höhe 22 cm	Tiefe 26 cm
Preis:	RM 390,-		

## TYPEN-VIELFALT

Ohne jeden Fleck und Kratzer, geradezu fabrikneu erscheinend, steht das Gerät auf dem Tisch der Museumswerkstatt. Seine dunkel-rotbraune Preßstoffkappe leuchtet in einem „zu jeder Wohnungseinrichtung passenden Glanzton“. GEADEM liest man auf seiner Vorderseite. Etwas abgerückt, bescheiden auf dem Fußboden, findet sich ein zweites Gerät gleichen Namens, mit einer doch schon erheblich rampolierten Blechhaube. Genauere Typenbezeichnungen sind an beiden Geräten nicht angebracht worden.

So ist es gar nicht ganz einfach, diese AEG-Geräte zu identifizieren. Sieht man sich die Kataloge und Werkprospekte an, so läßt sich eine bemerkenswerte Typen-Vielfalt erkennen. Es wurde nicht nur zwischen Gleich- und Wechselstrom und nach Gleichrichter- röhren mit voneinander abweichenden Heizspannungen unterschieden, sondern auch nach einfachen oder Schirmgitter- oder sogenannten Kraftverstärker-Endröhren sowie nach Schaltleisten- oder Walzen-Wellenschaltern. Insgesamt warten da mindestens 18 Varianten auf ihre aufmerksame Zuordnung.

Der hier vorgestellte Vierröhren-Netzempfänger ist der GEADEM 33 bw IV und das bedeutet: Baujahr 1930/31, Wechselstrom, Kraftverstärker-Endröhre RE 604, Schaltleisten-Wellenschalter, Preßstoffkappe aus „Tenacit“ – was immer diese Bezeichnung auch bedeuten mag. Es handelt sich demnach um das Spitzengerät dieser Type und um eine „Neuschöpfung“ des vorjährigen Geräts 2 bw (das ist der mit der Blechhaube), die als „Universalempfänger für Stadt und Land“ propagiert wurde. Die Wellenschalterstellungen sind mit den Angaben „kurz“, „S“ gleich Schallplattenwiedergabe und „lang“ bezeichnet. Die Stellung „S“ ist neu, sie ermöglicht es, die Zuleitung aus der Schalldose während des Rundfunkempfanges in den Anschlußbuchsen stecken zu lassen. Die Angabe „kurz“ aber meint in Wahrheit die Mittelwelle, denn der Kurzwellenempfang im eigentlichen Sinne (Wellenlänge unterhalb 100 m) war bei Markengeräten um 1930 noch nicht alltäglich.

Nach den Werksangaben besaß das Gerät eine hohe Empfangsempfindlichkeit und Lautstärke. Als Lautsprecher wurden die Typen Cantola, Cantrix und

Gealion empfohlen. Die stetig bis auf Null regelbare Antennenkopplung, eine präzise Feineinstellung, geringe Dämpfung und die metallische Abschirmung der Abstimmkreise ergaben eine große Abstimm- schärfe auch in der Nähe starker Bezirkssender. Die Widerstandsverstärkung, Siebketten aus Drosseln und Kondensatoren und hochwertige Bauelemente bewirkten eine ausgezeichnete Tonqualität über 8 1/2 Oktaven. Zum Schutz des Transformators wurde eine neuartige Thermosicherung eingesetzt.

Wie kam es zu der sprachlich ungewöhnlichen Namensgebung, die sich ähnlich in so vielen anderen AEG-Geräten wiederfindet, wie zum Beispiel in den Dreiröhren-Netzempfängern Geatron und Geatrix oder in den Heimplautsprechern Gealion und Geakord? Nun, die Herstellerfirma wollte an ihren Produkten natürlich auf sich aufmerksam machen, in vordergründiger Bescheidenheit aber die Herkunfts- bezeichnung mit dem Gerätenamen verbinden. Dabei spielte wohl auch die Vorstellung eine Rolle, daß ähnliche Namen bei großer Typenvielfalt eine umso geschlossener und durchsetzungsfähigere Produktpolitik suggerieren. Einprägsam sind aber eher kurze Namen mit allenfalls drei bis vier Silben. Spricht man A-E-G(e) aus, so hat man schon drei Silben. Dreht man trickreich die Buchstabenfolge um, so entstehen mit Ge-A nur zwei Silben, an die sich eine variable dritte Silbe, mit Phantasie entwickelt, gut anschließen läßt.

Der GEADEM 33 bw IV kostete 1930 mit Röhren insgesamt 390,- Reichsmark. Ein Jahr später, 1931, wurde dasselbe Gerät zum Preis von RM 274,50 angeboten. Ein derartiger Preisverfall von fast 30 % kann wohl kaum allein durch die Wirtschaftskrise oder durch Rationalisierungsmaßnahmen erklärt werden. Zu vermuten ist vielmehr, daß die großen Firmen, allen voran Telefunken und AEG, sich damals nicht scheuten, mit dem noch jungen und äußerst attraktiven Medium des Rundfunkempfängers möglichst kräftige Gewinne abzuschöpfen – solange es der Markt nur irgendwie erlaubte.

Anm.: Für das Innenfoto wurde das Abschirmblech entfernt.